

Zwischen Ablehnung und Integration Flüchtlinge und Vertriebene in der DDR-Aufbaugeneration

Einladung zum Vortrag von Dr. Christian König im Rahmen der Vortragsreihe
„Der Quellenwert der Stasi-Akten für die zeitgeschichtliche Forschung“

- **Wann: Donnerstag, 23. Juni 2016, 18:00 Uhr**
- **Wo: Collegium Maius, Michaelisstraße 39, 99084 Erfurt**

Erfurt, 16. Juni 2016: Mehr als vier Millionen Menschen kamen nach Ende des Zweiten Weltkrieges aus den ehemaligen Ostgebieten des Deutschen Reiches als sogenannte "Umsiedler" in die Sowjetische Besatzungszone.

Die Kriegsflüchtlinge aus Pommern, Ostpreußen und anderen Regionen östlich der Oder hatten in ihrer neuen Heimat oftmals mit Vorurteilen, Anfeindungen oder gar direkter Ablehnung seitens der ansässigen Bevölkerung zu kämpfen. Demgegenüber standen Chancen und Integrationsangebote - für jene, die bereit waren, sich für den Aufbau des Staatssozialismus einzusetzen.

Flüchtlinge und Vertriebene standen dabei auch im Fokus des DDR-Geheimdienstes – zum einen häufig als staatsfeindliche „Revanchisten“, zum anderen aber auch als potentielle Nachwuchskader. So beschäftigte das Ministerium für Staatssicherheit zahlreiche „Umsiedler“ in seinen Reihen. Die in den fünfziger Jahren gezielt geworbenen jungen Männer der Aufbaugeneration stiegen in den kommenden Jahrzehnten teilweise in die Leitungsebene des MfS auf.

Anhand exemplarischer Lebensgeschichten zeigt der Historiker Dr. Christian König im Rahmen seines Vortrags am 23. Juni im Erfurter Collegium Maius, welche Rolle Flüchtlinge und Vertriebene für den SED-Staat und seinen Geheimdienst spielten und beschreibt unter anderem auf Basis von MfS-Quellen, wie Menschen in dem Spannungsfeld zwischen Ablehnung, Überwachung und Integration versuchten, sich eine neue private und berufliche Existenz aufzubauen.

Der Landesbeauftragte des Freistaats Thüringen zur Aufarbeitung der SED-Diktatur (ThLA) veranstaltet gemeinsam mit dem Bundesbeauftragten für die Stasiunterlagen (BStU) die Vortragsreihe zum „Quellenwert der Stasi-Akten für die zeitgeschichtliche Forschung“. Im Rahmen vielseitiger Vorträge wird anhand anschaulicher Beispiele die historische Bedeutung der Stasi-Akten herausgestellt. Mitveranstalter sind die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland und die Katholisch-Theologische Fakultät der Universität Erfurt.

Wir freuen uns über Ihr Kommen. Der Eintritt ist frei.

Pressekontakt

Hendrik von Quillfeldt
Referent für Öffentlichkeitsarbeit und politische Bildung

Landesbeauftragter des Freistaats Thüringen
zur Aufarbeitung der SED-Diktatur (ThLA)
beim Thüringer Landtag

Jürgen-Fuchs-Straße 1 | 99096 Erfurt
Tel. +49 (0) 361 37-71956 | Fax +49 (0) 361 37-71952
www.thla-thueringen.de | quillfeldt@thla.thueringen.de